

Die Abstammung der australischen Eingeborenen : ein Rätsel

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

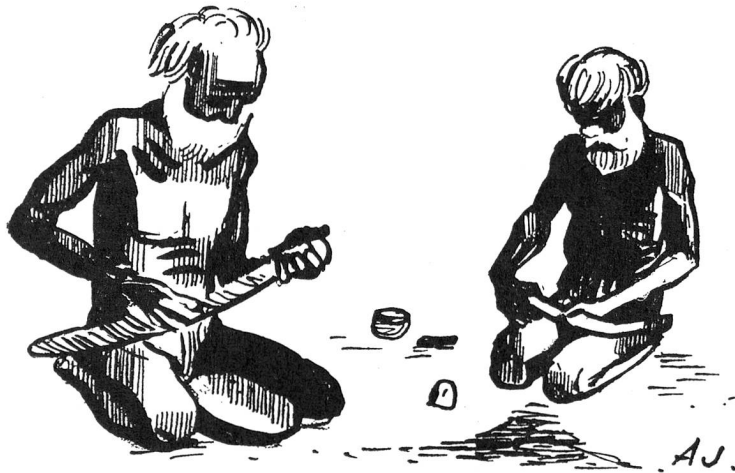
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE ABSTAMMUNG DER AUSTRALISCHEN EINGEBORENEN EIN RÄTSEL



Australische Eingeborene bei einer kultischen Handlung.

Australien ist für uns ein ferner Erdteil, auf dem für unsere gewohnten Vorstellungen alles verkehrt erscheint, wo Bäume mit hochkant stehenden Blättern wachsen, wo schwarze Schwäne leben und Bienen ohne Stacheln vorkommen. Australien ist ein Land, das auf Grund seiner abgelegenen Lage dazu ausersehen war, bis in unsere Tage eine altertümliche Tierwelt zu beherbergen, die das Leben der älteren Tertiärzeit widerspiegelt. Beuteltiere haben dort eine Stellung beibehalten können, die sie andernorts längst an höher entwickelte Säugetierordnungen abtreten mussten.

Dasselbe gilt für den Menschen: die australischen Eingeborenen stellen den Rest einer uralten Menschenrasse dar, die — wahrscheinlich in vorgeschichtlicher Zeit aus Asien kommend —, auf diesem Kontinent Fuss gefasst und sich nur noch dort erhalten konnte. Der australische Eingeborene besitzt heute keinen «Blutsbruder» mehr in andern Erdteilen. Er unterscheidet sich scharf sowohl von

Die australischen Eingeborenen sind ausgezeichnete Fischer.



den Südseeinsulanern als auch von den Einwohnern Indonesiens. Auch die Theorie, dass die Australier zu gleicher Zeit wie die Wedda Ceylons und Indiens und die Ainu Japans, scheinbar alle der gleichen Rasse angehörend, aus der gleichen Gegend irgendwo in Asien aufgebrochen und, sich in drei Teile teilend und in verschiedene Richtungen vorstossend, nach Ceylon und Indien, nach Japan und nach Australien gewandert seien, ist auf Grund der neueren blutgruppenanthropologischen Untersuchung der australischen Blutgruppenforscher *Graydon*, *Simmons* und *Walsh* abzulehnen. Die Eingeborenen Australiens weisen eine ganz eigentümliche Häufigkeitsverteilung der Blutgruppen auf. Zunächst fehlen ihnen die Blutgruppen B und A₂ sowie der dem MN-Blutgruppensystem zugehörige Faktor S. Im weiteren ist der Blutfaktor N bei ihnen besonders häufig vertreten. Sie sind meist rhesuspositiv, wobei das sonst bei allen Völkern der Erde nur sehr selten vorkommende Rhesuschromosom CDE (R_z) sich bei ihnen besonders häufig vorfindet. Mit dieser merkwürdigen Häufigkeitsverteilung der verschiedenen Blutgruppen und -faktoren stehen sie völlig allein. Sowohl die Nachbarvölker als auch die mit ihnen herkunftsmässig in Beziehung gebrachten Ainu und Wedda zeigen eine völlig andersartige Häufigkeitsverteilung ihrer Blutgruppen.

Die Frage nach der Herkunft der Australier stellt nach wie vor ein ungelöstes völkerkundliches Problem dar. Unseren Lesern vom Leben dieser rätselhaften Eingeborenen jenes fernen Erdteils zu erzählen und ihnen die Wedda Ceylons gegenüberzustellen, ihnen ferner auch die Bedeutung der Blutgruppen für die Anthropologie aufzuzeigen, ist Sinn der vorliegenden Nummer.